



MODERNES DRIBBLING

Spiele entscheiden durch individuelle Stärke

VOM 1 VS 1-OFFENSIV ZUM RAUM-DRIBBLING

Mit einem Beitrag von René Meulensteen

MEYER
& MEYER
VERLAG

INHALT

DANKSAGUNG	5
VORWORT	10
1 OFFENSIVFUSSBALL DER ZUKUNFT?	16
2 „FLIPPER IN KOPF UND BEINEN!“ WARUM SOLL MAN HEUTE WIEDER VERMEHRT SPIELER FÜR EIN OFFENSIVES DRIBBLING AUSBILDEN?	22
2.1 DER DRIBBEL-FLIPPERAUTOMAT – IN BESTIMMTEN RÄUMEN DIE DRIBBELFÜSSE DEN JACKPOT KNACKEN LASSEN!	25
2.2 CRUIJFFS BALLKRITIK	32
3 FUSSBALL ALS INDIVIDUALSPORT? DER UNTERSCHIEDSSPIELER	38
3.1 INDIVIDUALISIERTE TRAININGS- UND WETTKAMPFGESTALTUNG AUS DER SICHT DER TRAININGSWISSENSCHAFT	41
3.2 INDIVIDUALISIERTE TRAININGS- UND WETTKAMPFGESTALTUNG AUS DER SICHT DER SPORTMEDIZIN	42
3.3 INDIVIDUALISIERTE TRAININGS- UND WETTKAMPFGESTALTUNG AUS DER SICHT DER SPORTPSYCHOLOGIE	43
3.4 INDIVIDUALISIERUNG AUS DER SICHT DER SPORTSOZIOLOGIE	44
3.5 INDIVIDUELL FÖRDERN DURCH INNERE DIFFERENZIERUNG – WAS KÖNNEN WIR FUSSBALLTRAINER/-LEHRER VON DER PÄDAGOGIK LERNEN?	49

4	„DRIBBLE JETZT VORBEI!“ – MENTALITÄT, RISIKO, INTUITION UND KOGNITION	56
5	VERTRAUE DEINEM SPIELER!	64
6	AUFMERKSAMKEIT UND RAUM – AUF KREATIVEN PFADEN ZUM DRI-RAUMKONZEPT®	70
7	KONZEPTSPRACHE – COACHINGVOKABULAR	84
8	DIE HYBALLA/TE POEL-FINTENKARTE® UND DIE HYBALLA/TE POEL-DRI-RAUMKARTE® ¹	92
8.1	DIE HYBALLA/TE POEL-FINTENKARTE®	94
8.2	DIE HYBALLA/TE POEL-DRI-RAUMKARTE® IN THEORIE UND PRAXIS	99
8.2.1	DER DRI-AUFBAURAUM®	101
8.2.1.1	ANDRIBBELN-AUFBAU – „TIEF“®	116
8.2.1.2	ANDRIBBELN UND „BREITER“ BALL®	126
8.2.1.3	ANDRIBBELN UND WECHSEL-PASS UND CHIPBALL „VERTIKAL“ (GERADE)®	140
8.2.1.4	DER DRI-VERBINDUNGSRAUM (HINTEN UND VORNE) – DRIBBELN IM VERBINDUNGS-GER-RAUM®	150
8.2.2	DREIECKS-(DRIBBEL-)SPIEL®	153
8.2.2.1	UMSCHALT-(DRIBBELN) – „TIEF“®	168

¹ Die Autoren verwenden die Abkürzung Dri- synonym mit dem Substantiv Dribbling.

8.2.2.2	„DRIBBEL-GEDULD“ – BREITE SUCHEN®	180
8.2.2.3	DRIBBEL-RAUM „ZIEHEN“ – „TIEFE“ SUCHEN®	190
8.2.3	DER DRI-ASSISTRAUM®	202
8.2.3.1	DRI-ZENTRAL/STECKPASS®	205
8.2.3.2	DRI-RÜCKRAUMBALL®	218
8.2.3.3	DRI-FLANKENBALL/ZWEITER PFOSTEN (IM RÜCKEN DES GEGNERS)®	230
8.2.3.4	„BLINDES“ DRIBBLING UND ENDAKTION®	244
8.2.4	DRI-TORABSCHLUSS IM EFFEKTIVRAUM®	256
8.2.4.1	DRI-FALSCHER-FUSS („KLEBSTOFF-DRIBBLING“)®	259
8.2.4.2	DRI-GEGNER IM RÜCKEN®	274
8.2.4.3	FRONTALES DRIBBLING MIT ENDAKTION®	285
8.2.4.4	DRIBBELN IN UNTERZAHL PLUS TORABSCHLUSS®	298
9	DIE MEULENSTEEN-METHODE – AUSBILDUNG ZUM 1-GEGEN-1-OFFENSIVSPIELER	310
9.1	WAS SIND DIE SPIELENTSCHEIDENDEN EIGENSCHAFTEN VON WELTKLASSESPIELERN?	312
9.2	DIE 1-GEGEN-1-ANALYSE	316
9.3	ALLGEMEINE RICHTLINIEN FÜR TRAININGSEINHEITEN ZUM 1-GEGEN-1-OFFENSIV	321
9.4	ZUR METHODIK FÜR TRAININGSEINHEITEN ZUM 1-GEGEN-1-OFFENSIV	324

9.5	RENÉ MEULENSTEEN: SIEBEN BAUSTEINE, UM EINE 1-GEGEN-1-SITUATION-OFFENSIV DOMINIEREN ZU KÖNNEN!	326
9.6	ZUR ORGANISATION, PROGRESSION UND ZUM WIDERSTAND IN DER SCHULUNG DES 1-GEGEN-1-OFFENSIV	329
9.7	BEST PRACTISE ZUM OFFENSIVEN DRIBBLING NACH RENÉ MEULENSTEEN	332
10	QUO VADIS DRIBBELTRAINING?	382
11	DER BLICK IN DIE KREATIV-KRISTALLKUGEL. DER TECHNIKTRAINER DER ZUKUNFT ALS „WORKAHOLIC“ UND LIEBHABER?	394
12	ANHANG	398
1	LITERATURVERZEICHNIS	398
2	BILDNACHWEIS	406
3	MITWIRKENDE	406

VORWORT



In dem Buch von Peter Hyballa und Hans-Dieter te Poel zum modernen Dribbling gehen sie in Theorie und Praxis der in diesen Tagen sehr häufig gestellten Frage unter Experten, Journalisten und Fußballinteressierten nach, warum es heute so wenige Spieler mit einer herausragenden Dribbelkompetenz speziell in Deutschland gibt. Stellen wir doch einige Fragen an das Buch und lassen die Inhalte nachfolgend sprechen:

- Fußball als Individualsport, weil wir doch somit die heiß ersehnten „Unterschiedsspieler“ erhalten? Verschärft ein Dribbeltraining nicht diese Individualisierung? Nein, sagen die Autoren und verweisen darauf, dass wir zunächst einmal klären sollten, was wir unter der auf Kongressen aller Art viel gepriesenen Individualisierung und der damit verbundenen Differenzierung im Training überhaupt verstehen. Und es geht den Autoren um die Entwicklung des Spielers im 1-gegen-1-offensiv in der heutigen digitalen Welt und seinen Wert für die Mannschaft: das Ich im Wir. Fußball als Teamsport in Raum und Zeit!
- Benötigen wir daher als Trainer/Lehrer im Dribbeltraining der Zukunft bei den Spielern ein Mehr an Aufmerksamkeit, Risikobereitschaft, Mentalität, Emotion und Intuition, damit wir detaillierter und nicht oberflächlicher in Richtung Exzellenztraining arbeiten können? Ja, sagen die Autoren und analysieren diese Bereiche zunächst einmal sehr präzise.

- Hilft den Spielern, der Mannschaft und dem Trainer/Lehrer für das Dribbeltraining und den Wettkampf ein besonderes *Coachingvokabular*, eine sogenannte *Konzeptsprache*? Die Autoren sagen eindeutig ja und präsentieren uns ihr eigenes und sehr umfassendes und bildhaftes Praxisbeispiel.
- Denken wir Trainer/Lehrer zu sehr positionsungebunden oder gar positionsgebunden, wenn wir auf dem Platz das Dribbling erarbeiten, stabilisieren, festigen und variabel auf höchstem Spielniveau für den Spieler verfügbar machen? Hierzu bieten Peter Hyballa und Hans-Dieter te Poel ein neues und interessantes Raumkonzept für den Aufbau-, Leistungs- und Profibereich mit 80 Übungs- und Spielformen für das 1-gegen-1-offensiv an. Es vereint technische und taktische Spielelemente und greift die oben angeführten Antworten für das sehr umfangreiche Praxiskapitel auf.

Neben einer eigenen Fintenkarte zur Lösung praktischer 1-gegen-1-Offensivsituationen auf dem Platz findet der interessierte Leser ein umfangreiches Kapitel von René Meulensteen, der jahrelang als First Team Coach bei Manchester United mit Weltklassedribblern, wie z. B. Cristiano Ronaldo, zusammengearbeitet hat. René vermittelt uns mit weiteren 35 Übungs- und Spielformen das, was seiner Erfahrung nach insbesondere die *Technikpräzision des Dribblings* mit Zielrichtung des höchsten Exzellenzniveaus in der Trainingspraxis bedeutet. Hier findet insbesondere der Trainer/Lehrer, der sich mit dem Grundlagen- und Aufbaubereich beschäftigt, wichtige und jahrelang erprobte Trainingsempfehlungen.

Abschließend gehen Peter Hyballa und Hans-Dieter te Poel, die mit sehr viel Liebe, Leidenschaft und jahrelanger Detailarbeit an dem vorliegenden Buch gearbeitet haben, der Frage nach, welchen modernen Ausbildungsgrundsätzen das Dribbeltraining als Techniktraining im Fußball zukünftig folgen solle und ob wir einen speziellen Dribbeltrainer benötigen. Hier stößt man auf sehr interessante Antworten und Empfehlungen. Mehr will ich an dieser Stelle nicht verraten.

Ein Trainer/Lehrer, der sich zwischen dem Grundlagen- und Profibereich auf dem Platz bewegt, sollte sich dieses Buch unbedingt zulegen. Es greift aktuelle Fragen auf und gibt präzise und praxisrelevante Antworten. Es verkauft keinen alten Wein in neuen Schläuchen, sondern überführt das für uns Trainer/Lehrer so wichtige Zukunftsthema „1-gegen-1-offensiv“ in ein eigenes und neues Raumkonzept mit einer eigenen Konzeptsprache für das Training und den Wettkampf im Fußball. René Meulensteen rundet dieses so wichtige Praxisfeld mit seiner eigenen Ausbildungsmethode zum 1-gegen-1-Offensivspieler für uns Trainer/Lehrer ideal ab.

Ich wünsche allen Trainern große Freude bei der Beschäftigung mit diesem umfangreichen Werk und viel Motivation und Spirit, um die Trainingsempfehlungen auf dem Platz auszuprobieren und selbstständig mit ihren Teams weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf!

Ihr Norbert Elgert

Norbert Elgert, DFB-Fußballlehrer und U-19-Cheftrainer des FC Schalke 04

Ausbilder von u. a. Özil, Höwedes und Sané,

Trainer des Jahres 2013

8.2.2.2 „DRIBBEL-GEDULD“ – BREITE SUCHEN©



Der schnelle Ballverlust im *Verbindungsraum* ist häufig einer der Gründe dafür, warum viele Mannschaften ein Tor erzielen. Daher wenden die meisten Teams in diesem Spielraum immer wieder eine sehr sichere Lösungsvariante an:

Man kommt aus dem Dribbling in die Breite
und bespielt somit die Flügelräume.

Das Dribbling selbst muss sehr sicher vorgetragen werden und ist daher *nicht* durch ein *offenes Dribbling* gekennzeichnet. Das *Abschirmen des Balls* steht im *externalen Aufmerksamkeitsfokus*, da der Balldruck an dieser Stelle deutlich ansteigt. Ferner wird der Spielraum am Flügel „eng“, sodass die Dribbler kleine Räume „bedribbeln“ und

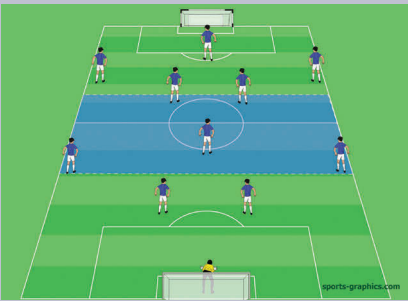
bespielen müssen. Die Flügelspieler ohne Ball, das sind in der Regel die „hochgeschobenen“ Außenverteidiger oder die in Position stehenden Außenstürmer, können den Flügel „überlappen“ und somit eine Überzahlsituation kreieren.

Die Flügelspieler ohne Ball besitzen jedoch auch die Handlungsoption, sich direkt durch Sprinten vom Ball zu entfernen. Damit erhält der Dribbler am Ball die Möglichkeit, den größer werdenden Raum zu „bedribbeln“.

Ist das situative Dribbling erfolgreich, kann das Spiel überdies erneut schnell gemacht werden. Auch in diesen Situationen geht es um

- Ballbesitz,
- das Vermeiden eines direkten Ballverlustes,
- das „Überdribbeln“ (im Sinne von Überwinden) des *Gegenpressings am Flügel* und
- „das-Müdespielen“ des Gegners.

Spiel- und Übungsformen zu

Dri-Räume auf dem Spielfeld®	Praktische Lösungen
 Dri-Verbindungsraum (hinten und vorne) – Dribbeln im Verbindungs-Ger-Raum®	„Dribbel-Geduld“ – Breite suchen®

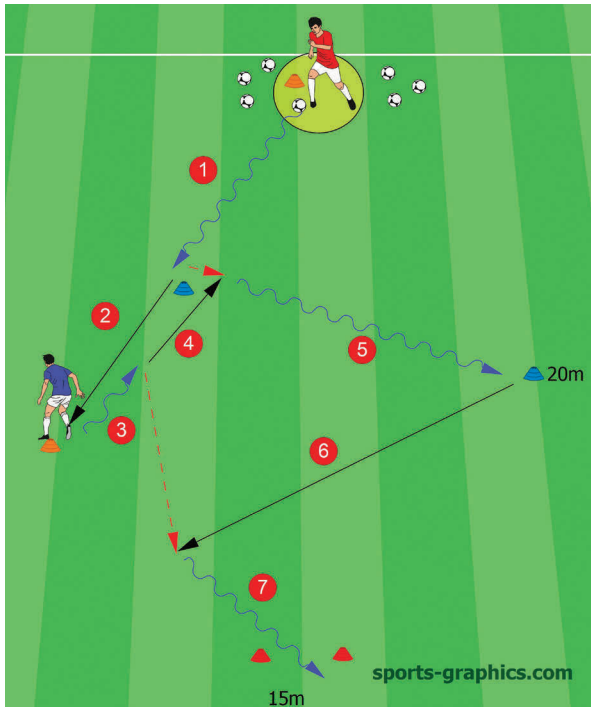


Abb. 39: Profilübung: Dri-Pass – „breit“ spielen

Ablauf und Aufbau der Übungsform:

- Zwei Spieler agieren in einem 20 x 15 m großen „Dribbelschlauch“.
- Der Spieler in Rot-Weiß (und im Kreis) dribbelt aus einer längeren Distanz heraus an (1) und spielt den Ball zu Blau-Weiß (erster Pass; (2)). Blau-Weiß dribbelt auf Rot-Weiß zu (3) und passt den Ball zu Rot-Weiß (Pass 2; (4)). Rot-Weiß dribbelt in die Breite und passt den Ball diagonal erneut zu Blau-Weiß. Blau-Weiß erhält den Ball in offener Stellung und dribbelt mit Tempo durch ein Hütchentor. Die Positionen werden gewechselt und/oder man bildet Spielerpaare, die sich permanent abwechseln.
- Alternative: Man legt mehrere „Dribbelschläuche“ nebeneinander, sodass zahlreiche Spieler gleichzeitig aktiv trainieren können.

Coaching:

- Die Spieler sollen vor ihrem Dribbling den Ball mit dem ersten Kontakt seitlich mitnehmen, sodass sie deutlich spür- und sichtbar im Übungsraum die Breite suchen. Intention: Bei einem 11-gegen-11 will man häufig mithilfe eines Dribblings dem Raum- und/oder Zeitdruck entweichen.
- Doppelaufgaben beachten: Die Verbindung von Dribbling und Passspiel ist nur dann wirksam, wenn das „enge“ Kontaktdribbling sicher und präzise beherrscht wird. Intention: Beim 11-gegen-11 ist es notwendig, dass der Spieler am Ball ein gutes „Klebstoff-Dribbling“ beherrscht, damit der Gegenspieler seine Verteidigungstechniken nicht störungsfrei einsetzen kann.
- Das Standbein des dribbelnden Spielers setzt direkt neben dem Ball auf. Intention: Beim 11-gegen-11 ist es notwendig, permanent den Körper zwischen Ball und Gegner zu bringen, um in Ballbesitz zu bleiben.

Variationen:

- Den Raum auf 30 x 25 m vergrößern. *Technikvariationen* fordern: zum Beispiel Chipbälle in die Breite einsetzen. Bei Nachwuchsspielern das Ballmaterial wechseln. Intention: differenzielles Lernen initiieren.
- Zunächst nach hinten wegdribbeln, um danach wieder Richtung Blau-Weiß zu dribbeln. Intention: Distanz zum Dribbeln verlängern → Dribbel-Fitness.
- Zwei „Dribbelschläuche“ gegeneinander in einen Wettkampf treten lassen.

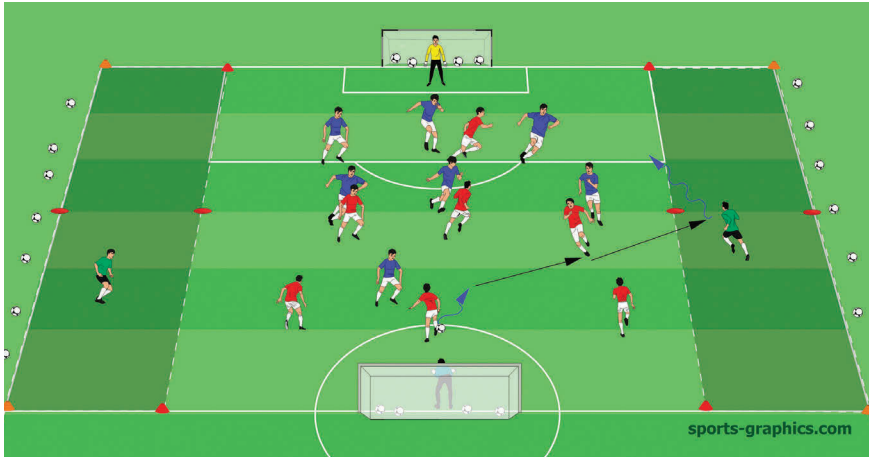


Abb. 40: Positionsspiel: 7-gegen-7 plus 2 – den Flügel durchdribbeln: Überzahlsituation im Zentrum schaffen

Ablauf und Aufbau der Spielform:

- 7-gegen-7 (Feldbesetzung: 1-3-3-1) auf zwei Großtore mit Torwart in einem halben Spielfeld.
- Zwei Flügelzonen (rechts und links; Größe frei wählbar) schneiden das Spielfeld seitlich ab.
- In diesen Flügelzonen agiert je ein neutraler Spieler, der mit dem Team in Ballbesitz kooperiert.
- Die Spieler im zentralen Spielfeld sollen alle drei Sekunden lang am Ball bleiben.
- Die Dreier-Mittelfeldkette (Positionsprofil-Training für 6er und 8er) darf den Ball nach außen zum neutralen Spieler „öffnen“ (das heißt passen oder zu ihm dribbeln).
- Der neutrale Spieler darf daraufhin fünf Sekunden lang eine Überzahlsituation in der Mitte auslösen, indem er vom Flügel aus in das Feld hineindribbelt! Hierdurch entsteht kurzfristig eine 8-gegen-7-Situation.
- Sind die fünf Sekunden erreicht, muss der neutrale Spieler wieder auf den Flügel zurückweichen (Positionsprofil-Training für Außenspieler).

Coaching:

- Die Aufbauspieler sollen nicht zu zentral andribbeln.
- Das Dribbling der 6er und 8er kann „vertikal“ vorgenommen werden. Der Aufmerksamkeitsfokus des Dribblers soll stets external gerichtet sein: „Sei bereit, den öffnenden Ball zu spielen!“
- „Setze deinen Körper beim Dribbling ein, wir wollen in Ballbesitz bleiben.“

Variationen:

- Die Spieler dürfen aus dem Zentrum heraus in die Flügelzone dribbeln. Der jeweilige neutrale Spieler in der Flügelzone besitzt nur einen Ballkontakt. Intention: Verbindung zwischen Dribbling und One-Touch-Passen.
- Die neutralen Spieler können nun jederzeit ins Zentrum einrücken, sodass eine 9-gegen-7-Überzahlsituation am Ball ausgespielt werden kann.
- Im Zentrum wird eine 25 x 25 m große Zone abgesteckt, sodass die Positionsprofile 6 und 8 immer wieder aus dieser Zone herausdribbeln müssen. Die Richtungen dieser Dribblings liegen entweder im vorderen Drittel oder in den beiden Flügelräumen. Intention: Die 6er und 8er trainieren ihre ureigenen Optionen für den Wettkampf.

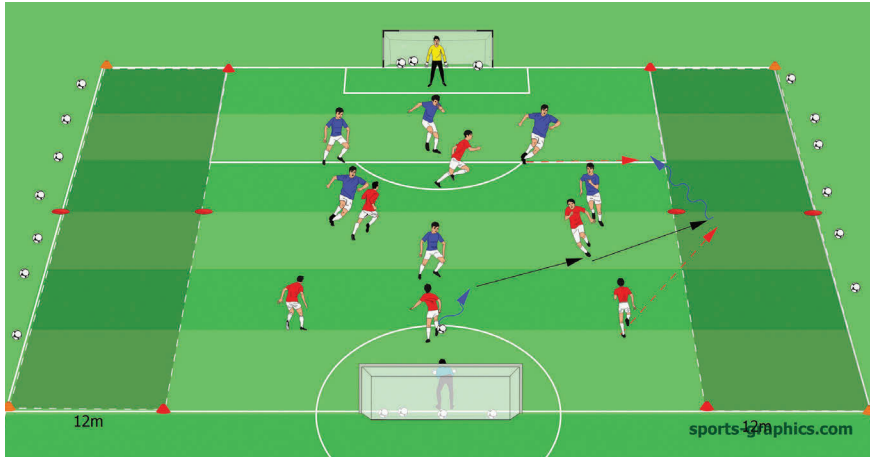


Abb. 41: Spielform: 6-gegen-6 – vom Flügel aus hineindribbeln

Ablauf und Aufbau der Spielform:

- 6-gegen-6 auf zwei Großtore mit Torwart in einem halben Spielfeld.
- An den beiden Flügelseiten markiert man jeweils eine 12 m breite Flügelzone.
- Die Spieler im Zentrum müssen mit drei Ballkontakten spielen. Hierdurch will man indirekt das Dribbling am Flügel provozieren.
- Ein Tor kann die jeweilige Mannschaft nur dann erzielen, wenn ein Spieler aus dem Zentrum in die Flügelzone passt.
- Die 6er oder 8er sollen immer wieder durch einen „breiten“ Laufweg in die Flügelzone ausweichen.
- In der Flügelzone agiert der Spieler im Dribbling. Das bedeutet: Er darf mit dem Ball am Fuß aus dem Flügel herausdribbeln, jedoch keinen Pass aus der Flügelzone heraus spielen. Intention: Durchbruch am Flügel.

Coaching:

- Der Spieler ohne Ball soll schnell in die Flügelzone hineinstarten. Er muss dabei ständig die *Konzentration* in Richtung Ball aufrechterhalten: „Halte die Verbindung zum Ball!“
- Der Spieler am Flügel erhält in offener Stellung den Ball und dribbelt umgehend im hohen Tempo und mit einem präzisen First Touch sofort wieder ins Zentrum. Für die Spielwirksamkeit ist eine enge Ballführung evident.

Variationen:

- 2-gegen-2 auf den Flügeln: „Immer wieder ins Zentrum hineindribbeln, sodass ein 8-gegen-8 zustande kommt.“
- Der Spieler, der auf den Flügel ausweicht, dribbelt ins Spielfeld hinein und muss dann selbst den Torabschluss suchen. Intention: Dribbling und Endaktion verbinden (*Individualisierung*).
- 6-gegen-6 plus 1. Der (einzelne) neutrale Spieler agiert ausschließlich als Passspieler. Er öffnet den Spielraum für den Ball nach außen. Intention: kombiniert das Passspiel mit dem Dribbling.

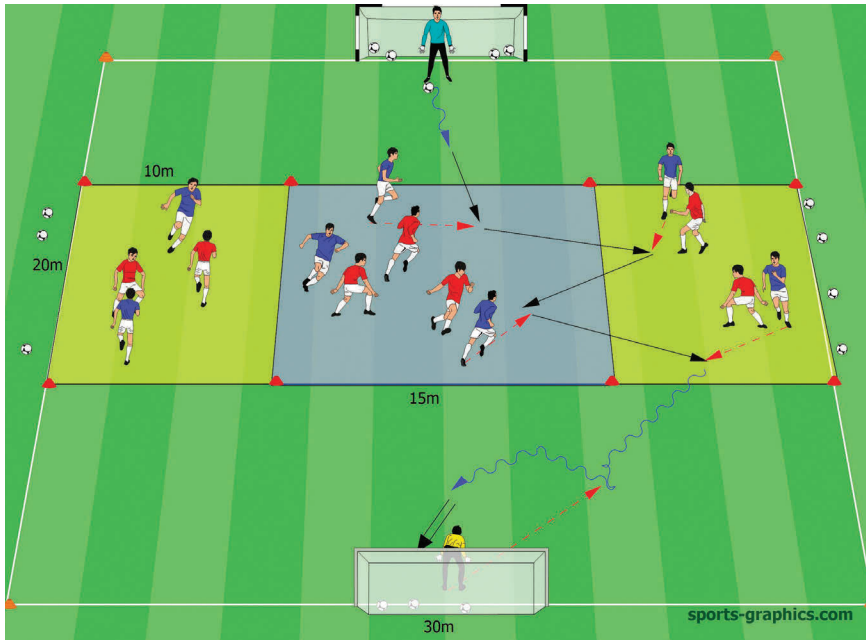


Abb. 42: Positionsspiel: 3-gegen-3 (Zentrum) mit 2 x 2-gegen-2 (in den Flügelräumen) plus Dribbel-Durchbruch

Ablauf und Aufbau der Spielform:

- Teamorientiertes Großfeld mit zwei Großtoren und TW markieren.
- Hierin einen 20 x 35 großen *Schlauch* markieren, der in drei Zonen unterteilt wird:
 - 3-gegen-3 in der mittleren und größten Zone (20 x 15 m).
 - 2-gegen-2 in den beiden Flügelzonen (je 20 x 10 m).
 - Spiel auf zwei Großtore mit Torwart.
- Ein Tor kann nur dann erzielt werden, wenn ein Spieler aus der jeweiligen Flügelzone einen Dribbeldurchbruch durchführt, den gegnerischen Torwart ausdribbelt und dann abschließt.
- Freies Spielen beider Mannschaften.

Coaching:

- Alle gruppentaktischen Elemente einsetzen, um in Ballbesitz zu bleiben und den Flügelspieler zu suchen.
- Auch in der mittleren Zone „vertikal“ andribbeln, um einen Gegenspieler zu binden, um dann den überraschenden, öffnenden Pass in die Breite spielen zu können.
- Die Spieler ohne Ball: „Heraus aus dem Deckungsschatten der Gegenspieler.“

Variationen:

- Die Spieler dürfen nur noch von Zone zu Zone dribbeln, passen ist nicht mehr möglich.
- 2-gegen-3 in dem jeweiligen Flügelraum. Die Spieler in Unterzahl müssen aus diesem herausdribbeln.
- Die gegnerischen Verteidiger jagen den Dribbelspieler vom Flügel bis zum eigenen Tor. Intention: hohen Gegnerdruck erzeugen.

8.2.2.3 DRIBBEL-RAUM „ZIEHEN“ – „TIEFE“ SUCHEN©



Die Autoren denken im vorliegenden Buch auch immer an das inhaltliche Gegenstück zur grundsätzlichen Spieleinstellung im Spielraum. Das heißt konkret: Wenn man im Verbindungsraum geduldig spielen kann, kann man das in diesem alternativ mit hohem Tempo und „Angriff nach vorne“ praktisch tun. Hiermit verfolgt man die Ziele

- den Gegner beim Umschalten offensiv zu überraschen oder
- aus einer „tiefen“ Dribbelaktion „tief“ weiterzuspielen.

Darüber hinaus muss der Dribbler nicht zwangsläufig „tief“ dribbeln. Er kann stattdessen, wie bereits beschrieben, auch zur Seite dribbeln.

Der Spieler ohne Ball versucht vor allem, bei *hoher Kette* des Gegners, immer wieder „Raum zu ziehen“, das heißt, sich vom Gegenspieler zu lösen und mit einem „vertikalen“ Sprint oder geschickten Bogenlauf Raum zu schaffen, um den Ball vom Dribbelspieler erhalten zu können. Im Ballbesitz kann er auch wieder selbst dribbeln.

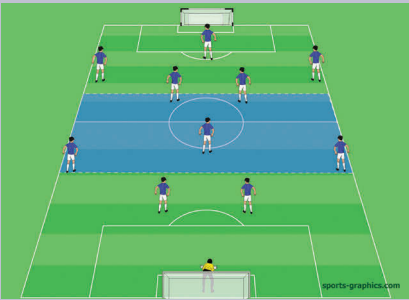
Punktum: Der Trainer/Lehrer soll den Spielern besonders die Bedeutung des ersten Ballkontakts verdeutlichen. Damit richtet er die Aufmerksamkeit des Spielers auf die

Annahmetechnik, trainiert demnach zu Beginn internal und geht in der Wahl seiner positiven Worte in den externalen Fokus über: Ziel der Dribbel-Aktion!

„Der erste Ballkontakt bringt dich überhaupt erst in die ‚Dribbel-tief-Aktion‘,
springt dir der Ball direkt weg, verlierst du deinen klasse Flow.
Den wollen wir aber gerne behalten!“

Die Anforderungen an die Aufmerksamkeitsausrichtung und -lenkung des Spielers steigen weiter an, wenn der Dribbler während dieser Aktionen auch „blinde“ Bälle „einstreut“. Dazu benötigt er ein großes Aufmerksamkeitsfenster, da er aus dem Augenwinkel heraus den „ziehenden“ Spieler überhaupt wahrnehmen muss. Diese Lösungsvariante kann durch das verbale Coaching ergänzt bzw. weiter variiert werden, sodass sich der Spieler ohne Ball mit dem Dribbler in der Spielsituation mit entsprechenden Codes lautstark synchronisiert. Die somit aus den unterschiedlichen Spielsituationen heraus kreativ generierten Coachingideen sollen von den Spielern in den Praxisformen stets *selbstständig* aufgegriffen, analysiert, trainiert und verfeinert werden.

Spiel- und Übungsformen zu

Dri-Räume auf dem Spielfeld®	Praktische Lösungen
 Dri-Verbindungsraum (hinten und vorne) – Dribbeln im Verbindungs-Ger-Raum®	Dribbel-Raum „ziehen“ – „Tiefe“ suchen®